

Das Verlagshaus Danckerts wurde von Cornelis Danckerts (1604–1656) gegründet und befand sich an der Kalverstraat in Amsterdam. Über vier Generationen entwickelte es sich zu einem Familienunternehmen: Cornelis' Sohn Justus sowie dessen Söhne Theodorus und Cornelis waren die wichtigsten Exponenten der Dynastie und führten die Offizin bis zur Liquidation des Verlageigentums im Jahr 1727. Etwa um diese Zeit endete in den Niederlanden das Goldene Zeitalter, eine Ära ökonomischer, weltpolitischer und kultureller Vormachtstellung.

Heute sind weltweit 58 Exemplare des Danckerts-Atlas bekannt. Die Anzahl der Blätter variiert und von der Publikationsgeschichte ist wenig überliefert. Die Atlanten enthalten keine Datierung auf den Titelblättern, aber Justus Danckerts (1635–1701) ist oft erwähnt. Anhand eines Quervergleichs konnte der Danckerts-Spezialist Gyuri Danku eine Chronologie der Karten etablieren. Er verglich Druckqualität und -eigenheiten, Wasserzeichen, historische Fakten, Quellen, und verschiedene Stile der Graveure (Schrift, Allegorien, Signaturen).

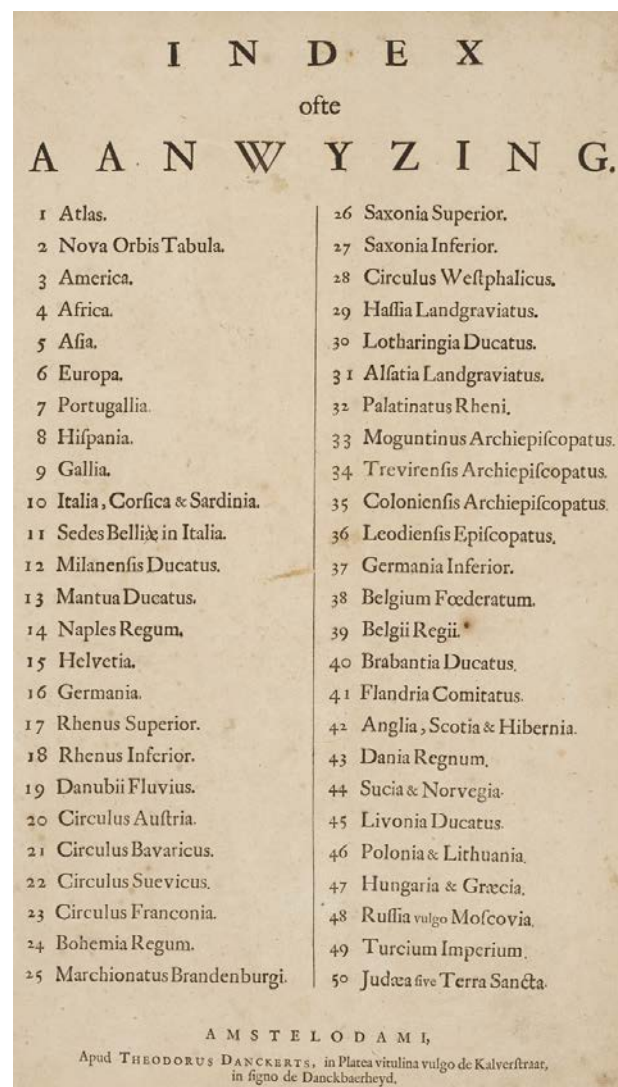
Landkarten sind oft keine Neuschöpfungen. Auch die hier gezeigten Danckerts-Blätter gehen zurück auf Werke anderer Kartographen resp. Verlagshäuser, wie zum Beispiel De Wit oder Visscher, zwei ebenfalls in Amsterdam ansässige Kartenmacher.

Es kann angenommen werden, dass das Exemplar der Universitätsbibliothek Bern mit 49 Kartenblättern zwischen 1713 und 1715 zusammengestellt wurde. Es ist ungebunden, trägt lateinische Titel und ein holländisches Impressum. Der Atlas gelangte im Januar 1886 in den Besitz der damaligen Stadtbibliothek. Der Schenker war der Berner Geologe und Ingenieur Edmund von Fellenberg (1838–1902). Im Jahr 2016 wurden die Blätter im Hinblick auf die Vitrinenausstellung konservatorisch behandelt und digitalisiert. Die Karten können online auf e-rara.ch betrachtet werden.

Zu den ausgestellten Objekten:

1-2 Atlas stemmt das Himmelsgewölbe

Das Titelblatt (Signatur: MUE Kart III 7 : 1B) zeigt Atlas, einen König aus der griechischen Mythologie, der das Himmelsgewölbe tragen musste. Das Blatt ist



mit «TOT AMSTERDAM / Bij IUSTUS DANCKERS in de Calverstræet inde Danckbaerheitj» (= Zu Amsterdam, bei Justus Danckerts in der Kalverstraat, [im Haus] «Dankbarkeit») unterschrieben. Ein zusätzlicher Vermerk auf dem gedruckten zweispaltigen Inhaltsverzeichnis (Signatur: MUE Kart III 7 : 1A) weist darauf hin, dass der Berner Atlas von Theodorus Danckerts, also in letzter Generation, herausgegeben wurde. Der Index listet die Karten mit ihrem Titel in Latein auf.

3-6 Es ist einiges los auf dieser Welt



Die Weltkarte (Signatur: MUE Kart III 7 : 2) mit den Hemisphären und Polkarten wird von vier allegorischen Darstellungen der Elemente Feuer, Luft, Wasser und

Erde umrahmt. Sie sind Ausdruck menschlicher und natürlicher Gewalten. Australien (unten rechts) wird damals noch halboffiziell als Neuholland bezeichnet.



Auf der Amerika-karte (Signatur: MUE Kart III 7 : 3) wird Kalifornien als Insel dargestellt. 1622 löste sich Kalifornien vom amerikanischen Festland – nicht etwa geologisch

oder politisch – sondern aufgrund eines kartographischen Ausrutschers: Auf der Titelseite eines spanischen Bandes erschien anfangs des 17. Jahrhunderts Kalifornien plötzlich als Insel, und der Irrtum hielt sich über 200 Jahre auf fast 250 Landkarten.

Die Kartusche der Afrikakarte (Signatur: MUE Kart III 7 : 4) soll die ethnische Vielfalt des Kontinents illustrieren. Die Küstenorte auf der Karte sind mit dem Wissen der Seefahrer im Detail bezeichnet, das Binnenland ist wohl aufgrund von Reiseberichten kartographiert worden. Grossräumige Bezeichnungen und Ländergrenzen täuschen über die Tatsache hinweg, dass der Kontinent im Innern grösstenteils Terra incognita war. Die Zwillingsseen Zaire und Zaflan und der Sahara-Zufluss des Nils sind Fiktion.

Die Göttin Europa reitet ihren Stier auf einer vergleichsweise nüchtern gehaltenen Karte des alten Kontinents (Signatur: MUE Kart III 7 : 6). Die Orte in Mitteleuropa sind detailliert erschlossen, an den Rändern füllen Signaturen unbekanntere Flächen mit Bergen und Wäldern aus.

7-10 Karten von anno dazumal wissen mehr als Google Earth

Der Flussverlauf der Donau (Signatur: MUE Kart III 7 : 19) wird zwischen Freiburg im Breisgau oben links und Konstantinopel unten rechts auf zwei länglichen Karten dargestellt. Der massstäblich zu breite Fluss beherrscht die Karte und wird dabei thematisch unterstützt von der Quellen- und Fruchtbarkeitssymbolik in der Kartusche.



Zwei Figuren, die wie Wilde Männer aussehen, stehen stramm für das landwirtschaftliche Dänemark (Signatur: MUE Kart III 7 : 43), damals um Schleswig-Holstein grösser.

Besondere Schraffuren deuten das Wattenmeer entlang den Küstengebieten an.

Israel (Signatur: MUE Kart III 7 : 50) wird beidseits des Jordans von den zwölf biblischen Stämmen besiedelt. Die Karte

weiss, wo genau im Toten Meer Sodom und Gomorrha untergegangen sind. Die Menora, die Gebotstafeln und die Bundeslade in der Kartusche unterstreichen das alttestamentliche Ambiente.



Der Titel der Schweizerkarte zur Zeit der Alten Eidgenossenschaft (Signatur: MUE Kart III 7 : 15) weist auf die Gebiete Helvetien, Rätien, Wallis und Teile von Savoyen hin. An den bizarr anmutenden Bergstöcken erkennt man, dass es sich um ein Gebirgsland handelt. Der topographische Vergleich zu heute zeigt die Veränderungen der Landschaft, wie zum Beispiel den Zustand des Seelands vor der Juragewässerkorrektur.

Auch die Ortsnamen und deren Schreibweise auf alten Karten sind stets wichtige Zeugen der Vergangenheit.

Ausstellung des Zentrums Historische Bestände in der Bibliothek Münstergasse Münstergasse 61, 3011 Bern Gewölbekeller, 1. Untergeschoss

6. April – 21. Juni 2017

Öffnungszeiten
Mo – Fr 8.00 – 21.00 Uhr, Sa 8.00 – 17.00 Uhr

Führungen
Mi, 12. April, 17.00 – 17.30 Uhr
Di, 2. Mai, 13.00 – 13.30 Uhr
Do, 18. Mai, 18.00 – 18.30 Uhr
Do, 8. Juni, 13.00 – 13.30 Uhr
Mi, 21. Juni, 18.00 – 18.30 Uhr

Für weitere Informationen melden Sie sich bei Michael Schläfli, michael.schlaefli@ub.unibe.ch oder 031 631 93 47.

Das Zentrum Historische Bestände wird finanziell getragen von der Burgergemeinde Bern.

Mächtig prächtig Karten aus dem Danckerts-Atlas



Ausstellung des Zentrums Historische Bestände